



## EDITORIAL



Sehr geehrte Leserin,  
sehr geehrter Leser,

salus goes internet. Seit März 2016 haben über 800 Personen an dem von den salus kliniken gemeinsam mit der AOK Nordost mit Unterstützung des Gesundheitsministeriums Brandenburg angebotenen Onlineprogramm [www.selbsthilfealkohol.de](http://www.selbsthilfealkohol.de) teilgenommen. In einem nächsten Schritt soll dieses Programm systematisch in die hausärztliche Versorgung eingebunden werden. Gleichzeitig haben wir gemeinsam mit der Landesärztekammer Brandenburg eine Spezialversion des Programms [www.aerzteselbsthilfealkohol.de](http://www.aerzteselbsthilfealkohol.de) ins Netz gestellt, um ärztlichen Kollegen ein spezifisches anonymes Selbsthilfetool bei eigenen Alkoholproblemen anzubieten. Außerdem wurden wir durch das Gesundheitsministerium Brandenburg beauftragt, ein entsprechendes Selbsthilfetool [www.selbsthilfegluecksspiel.de](http://www.selbsthilfegluecksspiel.de) für pathologische Glücksspieler zu entwickeln, das ab Januar 2017 zur Verfügung stehen wird. Und schließlich basteln wir gerade an einem entsprechenden Onlinetool für pathologischen PC- und Internetgebrauch.

Alle 4 Programme stellen eine kostenlose und völlig anonyme Frühinterventionsmöglichkeit für Betroffene dar, vielleicht noch selbstständig und ohne professionelle Hilfe eine Besserung ihrer Problematik zu bewirken. Sie können sich hierbei zusätzlich ebenfalls vollkommen anonym in einem Forum mit anderen Teilnehmern austauschen. Außerdem erhalten sie bei Fragen innerhalb von 24 Std. eine qualifizierte Antwort durch Mitarbeiter der salus klinik Lindow. Wenn die Teilnehmer hierdurch keinen Veränderungserfolg erzielen können, werden sie durch die Onlineprogramme gezielt auf geeignete professionelle Behandlungsangebote verwiesen.

Wir wollen durch dieses Engagement einen Beitrag dazu leisten, dass mehr Betroffene früher Hilfe erfahren: Passives Warten auf einen Behandlungsplatz war gestern, jeder Betroffene kann nunmehr sofort selbst aktiv werden und sich qualifizierte Hilfe aus dem Internet holen.

Ich würde mich freuen, wenn Sie unsere Programmwebseiten besuchen und diese Ihren Patienten oder Bekannten empfehlen.

Ihr Johannes Lindenmeyer



## VON UND MIT TIEREN LERNEN



Hilke Karrasch-Hansel

### PFERDEWANDERUNGEN IN DER SALUS KLINIK LINDOW

Seit Sommer 2016 bieten wir unseren Patienten am Samstag ca. 2-stündige Pferdewanderungen an. In einer Gruppe von bis zu 8 Patienten führt jeweils jeder Patient ein Pferd am Strick ca. 3-5 km durch die wunderschöne Landschaft rund um die Klinik unter der Führung einer zertifizierten Trainerin für pferdegestütztes Coaching. Obwohl es sich hierbei nicht um eine Therapiemaßnahme im engeren Sinne handelt - die Patienten bekommen ausschließlich Sicherheitshinweise und Informationen über Verhalten und „Sprache“ der Pferde, sowie Korrekturvorschläge während der Wanderung - werden gerade dadurch oftmals besonders wichtige Selbst- und Veränderungserfahrungen bei unseren Patienten angestoßen. Um hiervon einen lebendigen Eindruck zu vermitteln, veröffentlichen wir im Folgenden Auszüge aus den Aufzeichnungen der Trainerin.

#### Wer führt hier wen?

Pferde sind Herden-, Flucht- und Beutetiere. Um mit ihnen wandern zu können, müssen wir Menschen ihre

Rangordnungen verstehen und nachvollziehen können, Sicherheit geben und Leittierverhalten "imitieren". Ein Beispiel: Reibt oder schubbert sich das Pferd am Menschen, deuten Patienten dies oft spontan als lustig, vertrauensvoll oder süß: "Es will doch nur kuscheln". Körpersprachlich übersetzt bedeutet dies aber eine grobe Grenzüberschreitung und Respektlosigkeit des Tieres, denn dieses Verhalten würde es sich bei seinem Leittier niemals erlauben. Erkennt der Mensch dies nicht, so übernimmt das Pferd die Führung. Wenn er es verstanden hat, kann er das Pferd liebevoll und konsequent zurückweisen und dieses Verhalten immer wieder ohne Gewalt oder Lautstärke üben. Ein anderes Beispiel: Ein Leittier geht niemals aus dem Weg oder lässt

sich den Weg abschneiden. Wüssten die Teilnehmer dies nicht, so würden unsere Pferdewanderungen im Chaos enden. Die Teilnehmer lernen in der Wanderung die feinen Unterschiede von Führen und geführt werden, bewusst Nähe zu erlauben und liebevoll Grenzen zu setzen. Während der Wanderung werden sie immer wieder darauf hingewiesen, was schief gelaufen ist, wenn das Pferd einfach macht, was es will. Die Patienten haben die Möglichkeit, ihre Führungsposition immer wieder zu korrigieren und erhalten vom Pferd immer wieder statt Absage die Abfrage nach Führung.

#### Ein Tier ist kein Mensch

Pferde werten nicht. Sie sind weder nachtragend, bemühen sich aber auch nicht „höflich“ zu sein. Im Gegensatz zum Menschen haben Tiere keine Vorurteile, sie ermöglichen uns völlig frei zu agieren. Ihr Feedback wertet uns nicht als Person ab und sie geben uns immer wieder aufs Neue eine Chance. Eine Patientin weinte neulich bereits beim Putzen des Pferdes und meinte: "Das Pferd mag mich nicht. Was kann ich tun, damit das Pferd mich mag?" Da steht die Situation mit dem Pferd für ein ganz anderes Thema, was sie mitbringt. Ich führte sie freundlich und bestimmt auf die Interaktion mit dem



Pferd zurück und sagte ihr, dass wir das Pferd jetzt gemeinsam putzen und herausfinden, was es gerne hat und was nicht. Mit dem Genuss des Pferdes beim gemeinsamen Putzen bekam die Patientin dann das "Ja" vom Pferd, was sie brauchte.

#### Von großen und kleinen Tieren

Pferde können wir weder mit unserem Äußeren noch mit Statussymbolen beeindrucken. Für sie zählt nur der Mensch, der vor ihnen steht. „So tun als ob“ funktioniert nicht, authentisches Verhalten dagegen wird belohnt. Vor nicht allzu langer Zeit hatte ich einen jungen Patienten in einer Gruppe, der sich nach Zuteilung der Pferde weigerte, das kleinste Pferd zu führen. „Ich bin ja kein Kind mehr. Und erst recht nicht im Zirkus“, sagte er. Mit verschränkten Armen begab er sich ins Abseits. Ich ließ ihn eine Weile stehen und überlegte, wie ich ihn mit einbeziehen könnte. Irgendwann sagte ich zu der gesamten Gruppe, dass jedes Pferd in der Herde eine eigene Persönlichkeit ist und Pferdegemeinschaften ebenso wenig wie menschliche Gesellschaften keinen allgemeingültigen Mustern folgen. Dennoch kennt jedes Pferd seine Position im Verhältnis zu den Positionen der anderen, es hat gewissermaßen einen Status, einen „Beruf“, den es auch verteidigt. Egal, an welcher Rangposition das jeweilige Tier steht, es sichert durch seine Kompetenz das Überleben der anderen und den Zugang zu überlebenswichtigen Ressourcen. Es ist in der Natur sinnvoll, die Talente und Schwächen des anderen anzuerkennen, damit dies im Konfliktfall nicht ausgehandelt werden muss. Alle Tiere sind Teil der Herde, unabhängig von Größe, Rang oder Alter. Jedes Tier hat seine volle Daseinsberechtigung. Ich bemerkte beim Losgehen der Gruppe, dass der junge Mann sich wieder anschloss, während der Wanderung entschuldigte er sich



und ich gab ihm auf seinen Wunsch hin das „kleinste“ Pferd.

#### Sie spricht

Eine magersüchtige Patientin ist bereits das dritte Mal bei der Pferdewanderung dabei. Die ersten zwei Male hat sie kein Wort gesprochen. Kurz vor dem Ende der dritten Wanderung bittet sie, die Gruppe anzuhalten. Plötzlich muss sie weinen und spricht: „Ich möchte Euch, der Gruppe etwas sagen: Wahrscheinlich brauche ich noch sehr lange, um gesund zu werden. Aber, auch wenn ich weine, und wenn das nicht so aussieht, und ich mich innerlich so zerrissen fühle, wundere ich mich darüber, dass das Pferd mir vertraut, ich fühle mich von ihm anerkannt und bin stolz.“ Während sie spricht, stupst das Pferd sie an und stellt sich neben sie. Die Gruppe schluckt und setzt sich dann wieder in Bewegung.

#### Sind Pferde ansteckend?

Ein Patient brauchte neulich das Versprechen, dass die Pferde geimpft, entwurmt und parasitenfrei seien und keine ansteckenden Krankheiten haben. Er schrubte sich mindestens zehn Minuten vorher und nachher die Hände. Er sagte, er hätte noch nie mit einem Tier Kontakt gehabt und panische Angst vor Ansteckung. Ich versuchte ihn zu beruhigen und

erkläre ihm, dass alle Tiere laut Tierarzt für gesund erklärt worden seien. Schließlich kam er mit und führte zum Schluss sogar ein Pferd.

#### Ohne Worte

Eine ältere türkische Patientin spricht kaum Deutsch, sie murmelt nur: „Alles

Pferd folgt ihr einfach. Die sonst etwas störrische Kaltblüterin spürt, dass sie hier richtig ist bei der kleinen Frau, hier muss sie nichts testen oder in Frage stellen. Ihr Leitmensch ist eindeutig. Was auch immer diese Frau erlebt hat, vielleicht hat sie eine Kompetenz aus dem Unglück mitgebracht. Da ist ein „Irgendwas“, was sie für genau dieses Pferd befähigt. Vielleicht entspringt aus ihrer Resignation eine gewisse Furchtlosigkeit, die sie hier beim Pferd als Ressource einsetzen kann. Zum Abschluss werten alle kurz aus, was sie heute für sich erfahren und erlebt haben. Da die Patientin kaum Deutsch spricht, versuchen wir es Körpersprachlich: Schließlich klopfte sie sich selbst auf die Schulter und schenkt uns allen ein achselzuckendes herzliches Lächeln.

#### Vom Wert der Wiederholung

Einige Patienten sind drei- bis fünfmal zu den Pferdewanderungen mitgekommen. Sie hatten sich selbst im Vorhinein für jede Wanderung neue Ziele gesetzt, die sie erreichen wollten. Ein Patient sagte kürzlich: „Zum Abschluss möchte ich das fürschwierigste Pferd führen. Ich möchte überprüfen, ob es mir mit ihm so gut gelingt, wie mit den anderen oder ob ich bei ihm anders reagiere.“ Manchmal bekomme ich



schlimm, alles schlimm“. Vermutlich versteht sie von der Vorbesprechung nicht viel. Plötzlich staunen alle: Selbstverständlich geht sie zu dem Pferd, vor dem alle in der Regel aufgrund seiner Korpulenz Angst oder Respekt haben, nimmt es am Strick und marschiert los. Ohne Fragen, ohne Absprache, ohne Verhandlung. Das

kleine Geschenke vor das Tor gestellt, wenn die Patienten ihre Therapie beenden. Dann habe ich sie wochenlang / monatelang nicht mehr gesehen. Es ist langfristig etwas haften geblieben, da ist etwas mit dem Pferd gewesen, was sie für sich mitnehmen konnten, eine Erinnerung an so etwas wie Gelingen oder was auch immer.

Beginn im Februar 2017

## 6. MASTERSTUDIENGANG SUCHTHILFE/SUCHTTHERAPIE M.Sc.

SUCHTAKADEMIE  
Berlin - Brandenburg

Die Suchtakademie Berlin-Brandenburg e.V. bietet im Februar 2017 erneut einen Masterstudiengang Suchthilfe/Suchttherapie M.Sc. in Berlin an.

Der 5-semestrige Studiengang schließt mit dem international anerkannten akademischen Titel „Master of Science (M.Sc.)“ ab. Gleichzeitig erreichen die Teilnehmer die von der DRV-Bund anerkannte Qualifikation als „Suchttherapeut“. Der Studiengang qualifiziert darüber hinaus für Leitungsfunktionen im Suchtbereich.

Zum Studium zugelassen werden können Hochschulabsolventen in den Fächern Medizin, Psychologie oder Soziale Arbeit. Darüber hinaus müssen die Teilnehmer mindestens als Halbtagskraft im Suchtbereich tätig sein.

Interessenten informieren sich auf der Website der Suchtakademie

[www.suchtakademie.de](http://www.suchtakademie.de)

Telefonische Auskunft gibt Herr Dipl.-Psych. S. Drüge unter 030 / 92126330.

Unser nächstes Ehemaligentreffen:

**10.06.2017**

Wir freuen uns  
auf Ihr Kommen!



Testen Sie unsere **ONLINE-SELBSTHILFE-PROGRAMME** und empfehlen Sie sie Ihren Patienten

[www.selbsthilfealkohol.de](http://www.selbsthilfealkohol.de)  
[www.aerzteselbsthilfealkohol.de](http://www.aerzteselbsthilfealkohol.de)  
[www.selbsthilfegluecksspiel.de](http://www.selbsthilfegluecksspiel.de)

Die Programmteilnahme ist kostenlos und vollkommen anonym.

## VORANKÜNDIGUNG

**Jubiläumsveranstaltung:**

**20-Jahre salus klinik Lindow 26.04.2017**

**Sie sind herzlich eingeladen!**

## HEREINSPAZIERT

Besuchen Sie uns und machen Sie sich ein eigenes Bild von unseren Behandlungsangeboten!

**salus klinik Lindow**  
Straße nach Gühlen 10  
16835 Lindow

**Öffentliche Besucherinfo**  
Jeden Samstag 13:00 Uhr  
Dauer ca. 90 Minuten  
Treffpunkt an der Rezeption

**salus klinik Potsdam**  
Klinikum Ernst von Bergman,  
Gebäude Q

**Öffentlicher Infoabend**  
Jeden 1. und 3. Mittwoch im Monat  
um 16:00 Uhr  
Dauer ca. 90 Minuten

**salus ambulanz Berlin**  
Krumme Straße 92, Berlin-Charlottenburg

### Offene Patienteninfo

Jeweils 19:00 Uhr; Dauer ca. 60 Minuten

19.01.2017 Die Behandlung von Pathologischem Glücksspiel - Wie geht das?  
(Dipl.-Psych. R. Schöneck)

16.03.2017 Suchtbehandlung - Wie geht das? (Prof. Dr. J. Lindenmeyer)

11.05.2017 Die Behandlung von Essstörungen - Wie geht das? (Dr. S. Beisel)

## STICHWORT MEDIZIN:

### WAS MACHEN SIE DENN DA, FRAU GEDRANGE?

Ein Interview von Reto Cina



Name: Heike Gedrange Funktion: Bezugsärztin In der Klinik seit 2002

Was mögen Sie an Ihrer Arbeit in der salus klinik Lindow?

Ich liebe die Arbeit am Patienten. Hier mag ich besonders, dass ich Zeit habe, den PatientInnen zu zuhören und versuchen kann, ihre Belange zu verstehen. Im Weiteren möchte ich zuverlässig sein. Als Teilleistungskraft gelingt das nur bei guter Teamarbeit mit den PsychotherapeutenInnen und meinen ärztlichen KollegInnen.

Wie können Sie die PatientInnen der salus klinik Lindow unterstützen?

In meiner Weiterbildung zur Zusatzbezeichnung „Suchtmedizin“ lernte ich körperliche und seelische Belange auszutarieren. Ich möchte die physischen Beschwerden meiner PatientInnen ernst nehmen, aber sie auch nicht vorrangig betrachten. PatientInnen sind es gewohnt, beim

Konsultieren eines Arztes eine Pille zu bekommen oder „krankgeschrieben“ zu werden. Anstelle der vermeintlich schnellen Lösung mit einer Pille oder Krankenschreibung können PatientInnen hier lernen, neue Wege zu gehen und sich selbst somit besser kennenlernen.

Kriegen Sie manchmal auch ein Lob? Viele PatientInnen bedanken sich dafür, dass ich ihnen zugehört und in verständlicher Sprache geantwortet habe. Unlängst hat sich sogar eine ärztliche Kollegin dafür bedankt, dass ich mich klar und verständlich geäußert habe und nicht mit „...Sie wissen ja schon“. Im Weiteren werde ich von PatientInnen manchmal gelobt, wenn ich offen und ehrlich sage, dass ich etwas nicht weiß und nachlesen muss... und das tue ich dann auch.





NEUE PUBLIKATIONEN AUS DER SALUS KLINIK LINDOW:



Lindenmeyer, J. (2015). Gibt es eine neuropsychologische Rückfallprävention bei Alkoholabhängigen? In H.P. Steingass (Hrsg.), *Aspekte der Soziotherapie chronisch mehrfach beeinträchtigter Abhängiger*. Lengerich: Pabst Science Publishers (S. 77-94).

Fortschritte der Neurobiologie haben den Blick auf die suchtbedingten Einschränkungen der Willensfreiheit von Alkoholabhängigen im Moment eines Rückfalls gelenkt. Postuliert wird die überdauernde Existenz eines sog. „Suchtgedächtnisses“, das in rückfallkritischen Momenten mit einer situativen Einschränkung der rationalen Selbstkontrolle durch automatisierte, alkoholbezogene Informations- und Appetenz-Prozesse einhergeht. Da diese Rückfallprozesse den Betroffenen häufig nicht bewusst sind, können sie durch herkömmliche Behandlungsverfahren kaum verändert werden. Der Artikel erörtert, inwieweit eine neuropsychologische Perspektive geeignet ist, diagnostische Verfahren und psychotherapeutische Interventionen zur Rückfallprävention bei Alkoholabhängigen zu optimieren.



Woud, L.M., Salemink, E., Gladwin, Th., Wiers, R.W., Becker, E.S., Lindenmeyer, J. & Rinck, M. (2016). Alcohol momograph priming in alcohol-dependent inpatients. *Sucht*, 62, (S. 217-224).

In der Literatur wird immer wieder behauptet, dass Alkoholabhängige eine alkoholbezogene Interpretationsverzerrung dahingehend aufweisen, dass sie dazu neigen, mehrdeutige Reize wie z.B. das Wort „Fahne“ einseitig alkoholbezogen zu interpretieren. Die bisherigen Messverfahren konnten allerdings nicht zweifelsfrei nachweisen, dass es sich hierbei wirklich lediglich um eine Interpretationsverzerrung und nicht um eine klassisch konditionierte alkoholbezogene Antworttendenz handelt. An 577 Patienten der salus klinik Lindow wurde mithilfe der sogenannten „Homograph Priming“ Aufgabe versucht, diese beiden Prozesse voneinander zu trennen. Entgegen der Erwartung ließ sich kein eigenständiger Effekt von alkoholbezogenen Interpretationsverzerrungen auf die alkoholbezogene Antworttendenz der Probanden nachweisen.



Lindenmeyer J. (2016). *Alkoholabhängigkeit*. Fortschritte der Psychotherapie Band 6 (3. Aufl.). Göttingen: Hogrefe.

Als erster Band der mittlerweile 60-bändigen Reihe „Fortschritte der Psychotherapie“ erreichte der Band von Lindenmeyer zur Behandlung der Alkoholabhängigkeit aufgrund der hohen Verkaufszahlen eine dritte Auflage. In der gründlich überarbeiteten Neuauflage werden die aktuellen S3-Leitlinien umgesetzt, die Diagnostik nach DSM 5 erläutert und neue medikamentöse sowie neuropsychologische Ansätze zur Rückfallprävention dargestellt. Von einer Website zum Buch können entsprechende Therapiematerialien heruntergeladen werden.



Gutwinski, St., Kienast, Th., Lindenmeyer, J., Löb, M., Löber, S. & Heinz, A. (2016). *Alkoholabhängigkeit. Ein Leitfaden zur Gruppentherapie* (2. Aufl.). Stuttgart: Kohlhammer

Das Gruppentherapiemanual überträgt die Inhalte des Patientenratgebers „Lieber schlau als blau“ von Lindenmeyer (2016) in 12 Therapiestunden im Rahmen einer qualifizierten Entzugsbehandlung. Jede Gruppenstunde beginnt mit einem Informationsinput durch den Therapeuten, der zu einer gezielten Gruppendiskussion überleitet. Am Ende jeder Therapiestunde erhalten die Teilnehmer jeweils eine kleine schriftliche Therapieaufgabe, die in der nächsten Gruppenstunde ausgewertet wird. In der 2. überarbeiteten Auflage des bewährten Therapiemanuals wurden der aktuelle Forschungsstand sowie insbesondere die aktuelle S3-Behandlungsleitlinie eingearbeitet.

IMPRESSUM

**Herausgeber:**  
salus klinik Lindow  
Strasse nach Gühlen 10, 16835 Lindow

**Redaktion:**  
Prof. Dr. Johannes Lindenmeyer

**Mitarbeiter dieser Ausgabe:**  
Prof. Dr. Johannes Lindenmeyer,  
Reto Cina, Hilke Karrasch-Hansel,  
Angela Fielitz

**Herstellungsleitung:**  
Sandra Fisch, salus klinik GmbH

**Druck & Versand:**  
Druckhaus Süd GmbH, 50968 Köln  
www.druckhaus-sued.de

MATERIALIEN FÜR DIE PSYCHOTHERAPIE BESTELLEN

- Arbeitsblätter für die Behandlung von Alkoholabhängigen
- Teilnehmermaterialien für 20 störungsspezifische Therapiegruppen
- Manual: Frühintervention bei pathologischem Glücksspiel
- Arbeitsblätter: Umgang mit Alkoholproblemen in der ambulanten Psychotherapie
- Arbeitsblätter: Rückfallprävention

Jetzt neu!

**Medikamentenabhängigkeit:** Arbeitsblätter für die Behandlung von Medikamentenabhängigen  
**Joysticktraining AAT** zur Rückfallprävention bei Alkoholabhängigen  
**Logins für Onlineprogramm** „www.selbsthilferauchende.de“  
**Logins für elektronisches Therapietagebuch** für die Alkohol- und Tabakentwöhnung  
 Bestellung über [www.salus-materialien.de](http://www.salus-materialien.de). Der Versand erfolgt über die arbeitstherapeutische Übungsfirma der salus klinik Lindow.

